

Eindrückliche Geschichten

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **109 (2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eindrückliche Geschichten

Im Buch «Augenmenschen» erzählen Gehörlose in der Schweiz aus ihrem Leben. Autorin Johanna Krapf unterlegt die Porträts mit zahlreichen Hintergrundinformationen und plädiert klar für die Bilingualität.

Bereits das erste Porträt macht betroffen: Rita Zimmermann, Jahrgang 1947, wurde in ihrem Elternhaus schon früh als Dienstmädchen eingespant. Die Mutter und der Stiefvater machten sie zum Kindermädchen für ihre jüngeren Geschwister. Auf Kommunikation mit ihr legten sie hingegen keinen allzu grossen Wert. Erst mit fünfeinhalb Jahren wurde die Gehörlosigkeit festgestellt, und erst mit sechseinhalb wurde das Mädchen in die Sprachheilschule St.Gallen eingeschult.

Bei Ueli Matter zum Beispiel wird im «Theorieteil» in die Begriffe «gehörlos», «taub» und «schwerhörig» eingeführt, während die Person auf der Zeichnung «Taxi» gebärdet. Denn Ueli Matter arbeitet als selbständiger Taxifahrer. Neben diesen Zusatzelementen ist am Ende des Buches ein Erläuterungsteil angehängt. Die interessierte Leserin switcht also hin und her zwischen Lebensgeschichten und Sachinformationen.

Das Recht auf Freizeit musste erkämpft werden

Rita Zimmermann durchlief bis ins Erwachsenenleben mehrere längere Durststrecken, bis sie sich gewisse Rechte – wie Freizeit – und ein eigenverantwortliches Leben erkämpfen konnte. Heute ist sie eine Expertin in Gebärdensprache und unterrichtet gehörlose Migrantinnen und Migranten beim Dima-Sprachverein. Die Protagonisten des Buches «Augenmenschen» sind neben Rita Zimmermann die Gehörlosen Ueli Matter, Pauline Rohrer, Corina Arbenz-Roth, Paul von Moos, Barbara Diaz, Patrick Mock, Patricia Hermann-Shores, der CI-Träger Eymen Al-Khalidi und die Gebärdensprachdolmetscherin Barbara Bucher.

In Bild, Text und Zeichnung

Johanna Krapfs Buch ist klar strukturiert. Jedes Porträt wird begleitet von einem aussagekräftigen Foto (von Matija Zaletel), einem Informationsblock und einer Zeichnung, die eine gebärdende Person zeigt beziehungsweise einen Begriff darstellt (von der porträtierten Corina Arbenz-Roth).



Das Buch «Augenmenschen»: spannende Geschichten von gehörlosen Menschen.

Die Wunden des Mailänder Kongresses

Zusätzliche Abwechslung schafft die Autorin mit verschiedenen Erzählformen. Ist die Geschichte von Rita Zimmermann ziemlich linear erzählt, so wechselt die Perspektive bei Ruedi Matter ständig, die wichtigsten Geschehnisse aus seiner Biografie wechseln sich ab mit Stationen seiner Reise durch Südamerika. Die Abwechslung auf der formalen Ebene hat Konzept: Manche der Geschichten sind in der ersten, andere in der dritten Person erzählt, und auch Interviews sind eingestreut.

Inhaltlich verfolgt die Autorin eine klare Linie: Sie plädiert für die Gebärdensprache als Erstsprache beziehungsweise für die Bilingualität. Dies kommt besonders in der zweiten Hälfte des Buches verstärkt zum Ausdruck, wo wiederholt auf gewisse Sachverhalte hingewiesen wird. Der Mailänder Kongress 1880 zum Beispiel, der die Gebärdensprache als minderwertig gegenüber der Lautsprache definierte und sie deshalb aus der Bildung verbannte, wird mehrfach erwähnt, genauso wie der Umstand, dass Gehörlose sich immer wieder sagen lassen mussten, ihre Sprache sei eine «Affensprache».

Die Kraft der Gebärdensprache

Folgerichtig schliesst das Buch mit folgender Aussage von Gebärdensprachdolmetscherin Barbara Bucher: «Die Gebärdensprache wurde in den letzten 130 Jahren aktiv unterdrückt, man wollte sie sogar ausrotten – und sie ist immer noch da. In ihr stecken eine besondere Kraft und Energie. Deshalb wird sie auch in Zukunft überleben!»

fm

Johanna Krapf: Augenmenschen. Gehörlose erzählen aus ihrem Leben. Rotpunktverlag 2015. 240 Seiten.



Kleine Messe für gutes Hören 6. Juni 2015

11–17 Uhr • Eintritt frei

Glockenhaus, Sihlstrasse 33, 8001 Zürich (5 Min. ab HB)

- Neutrale Beratung für Hilfsmittel und Hörverlust
- Kostenloser Schnell-Hörtest
- Hörlösungen fürs Fernsehen
- Persönliche Höranlagen für Gespräche / Meetings
- Optische Signal- und Vibrationsanlagen

www.pro-audito.ch, Tel. 044 363 12 00



Gleichcom AG



PHONAK
life is on



pro audito schweiz

ORGANISATION
FÜR MENSCHEN
MIT HÖRPROBLEMEN